

Das lange Warten hat ein Ende

Verkürzte Saison für „Die Komplette Palette“ – Rettungsweg wird gebaut

VON CHRISTIAN HASEMANN

Hemeligen. Der Aufbau in Sachen „Die Komplette Palette“ am Weserufer in Hemeligen steht bevor. Ein Rettungsweg wird derzeit gebaut. Damit kann das Kulturprojekt eine notwendige Auflage erfüllen.

Der Musiker Immo Wischhusen durchlebte in den letzten Wochen ein Wechselbad der Gefühle. Nachdem der Beirat Hemeligen schon im vergangenen Herbst sein Ok für eine Neuauflage des Kulturprojekts „Die Komplette Palette“ gegeben hatte, wollte es danach nicht recht vorangehen. Zum einen musste sich der Musiker von dem anstrengenden Abbau erholen, zum anderen forderte die Feuerwehr einen Rettungsweg. Dieser ist eine der Voraussetzungen für die Genehmigung des Kulturprojekts. Der provisorisch angelegte Weg aus dem Vorjahr ist nicht mehr befahrbar.

Baugenehmigung erwartet

Unklar war bis zuletzt, wer die Baukosten für den neuen Weg trägt und wer für den Unterhalt zuständig ist und wo der Weg lang führen soll. Nun aber bewegt sich etwas am Hemelinger Weserufer: Der geplante Rettungsweg, der sich vom Wassersportverein zur Landspitze schlängelt, soll noch in dieser Woche fertiggestellt werden. Damit könnte auch die Anlieferung für die „Palette“ beginnen. Aber hier hakt es noch – eine Baugenehmigung steht aus, unter anderem musste noch einmal ein Statiker ran. Immo Wischhusen geht aber davon aus, dass

er zumindest eine Teilgenehmigung in Kürze in den Händen halten wird.

Überraschend hatte der Beirat Hemeligen in seiner Aprilsitzung die Pläne für einen Rettungsweg kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzt und diesem zugestimmt. Diese Zustimmung war notwendig, damit Mittel für den Bau freigegeben werden konnten. Diese Mittel kommen aus dem Förderprogramm Soziale Stadt und seien ausdrücklich keine Gelder, so betont es Thomas Lecke-Lopatta aus dem Referat Stadtentwicklung beim Bauressort, für die „Palette“, sondern für einen Rettungsweg an den Hemelinger Sand – dem Sandstrand auf der Landspitze südlich des Fuldahafens, der nach dem Willen des Hemelinger Beirates künftig besser von Hemelingern genutzt werden soll. Es folgten viele Abstimmungsrunden, unter

anderem mit dem Sportamt, dem Wassersportverein Hemeligen und dem Bau- und Sozialressort. Der Weg wird in Zukunft ausschließlich für Rettungskräfte und für die Anlieferung genutzt werden können – eine Fahrt mit dem Auto direkt an den Strand ist nicht möglich. Eine endgültige Genehmigung für den Bau des Rettungsweges stand allerdings bis zuletzt immer noch aus. Diese wurde dann in der vergangenen Woche endgültig erteilt.

Für das Kulturprojekt führt das lange Hin und Her zu einer verkürzten Saison. Vor fast genau einem Jahr öffnete die „Palette“ am Hemelinger Sand zu seiner Eröffnungsparty, in diesem Jahr steht bisher noch nicht eine der Paletten, aus denen später die Bühne entstehen wird. Ohnehin hatte Immo Wischhusen angekündigt, die gesamte Palette zu

verkleinern und weniger Menschen auf das Gelände zu lassen – je mehr Besucher kommen, desto höhere Auflagen sind auch einzuhalten, zum Beispiel mehr Toiletten und Rettungskräfte. Damit steigen die Kosten, die der Musiker zunächst aus eigener Tasche bezahlen muss, denn eine Förderung durch die Stadt gibt es nicht. Das komplette Projekt, an dem viele ehrenamtliche Helfer mitarbeiten, muss sich über die Eintrittsgelder zu den Partys refinanzieren. Im verregneten Sommer des vergangenen Jahres hatte der Musiker hohe Verluste gemacht, das soll sich nach Möglichkeit in diesem Jahr nicht wiederholen.

Helfer gesucht

Immo Wischhusen hofft, dass er noch im Juni die Bar eröffnen kann und dass Anfang Juli schon die Bühne aus Palette steht. „Wir brauchen aber noch ein paar Helfer für den Aufbau“, sagt der Musiker. Das Organisations- und Aufbauteam setzt sich ausschließlich aus Ehrenamtlichen zusammen. Trotz der verkürzten Saison blieben noch drei Monate. „Wir ziehen es jetzt durch, es wäre ja quatsch nichts zu machen, wenn der Weg da ist“, sagt Immo Wischhusen. Ein paar Unwägbarkeiten bleiben allerdings: So begleitet der Kampfmittelräumdienst die Bauarbeiten am Weg – sollten Bomben gefunden werden, würde sich der Bau des Rettungsweges verzögern. Bombensplitter sind tatsächlich schon gefunden wurden, Überbleibsel der Bombenangriffe der Alliierten auf die Hemelinger Hafenanlagen.



Noch fehlt der Schotter, aber freigebagert ist der zukünftige Weg schon. Bis Ende der Woche soll dieser liegen. Dann kann auch mit dem Aufbau der „Palette“ begonnen werden. FOTO: STUBBE

Kulturerlebnis mit allen Sinnen

Hemelinger Markt am Sonnabend

Hemelingen. „Kultur mit allen Sinnen erleben“ lautet das Motto des diesjährigen „Hemelinger Markts“. Er bietet am Sonnabend, 16. Juni, in der Zeit von 14.30 bis 19 Uhr ein buntes Programm für alle Generationen rund um das Bürgerhaus Hemelingen, Godehardstraße 4.

Neben Mitmachaktionen, Informationsständen, kulinarischen Verkostungen und einem bunten Kinderprogramm bietet eine Bühne vielfältige Abwechslung für Jung und Alt. Um 14.30 Uhr werden Ortsamtsleiter Jörn Hermening und Eva-Maria Ehlers, Geschäftsführerin des Bürgerhauses, das Fest auf der Bühne im Wilkens Park eröffnen. Die Sambagruppe „Red Hot Knipp“, der Beatboxer „Mister Given“ und weitere Gruppen sorgen für die Musik, und diesmal gibt es auch mehrere Tanzdarbietungen.

Studenten des Studiengangs „Angewandte Freizeitwissenschaft“ der Hochschule Bremen gestalten das Kinderprogramm zum Thema „Kultur mit allen Sinnen erleben“, dazu gibt es mehrere Stationen. Daneben bietet der Hemelinger Markt noch Kinderschminken, eine Hüpfburg und für Familien mit kleineren Kindern eine Kleinkindooase an.

Der Eintritt zum Hemelinger Markt ist wie gewohnt frei. XÖH

Kaffeeklatsch mit Riesentorte

Neue Vahr. Zum 15. Geburtstag der Berliner Freiheit veranstaltet das Einkaufszentrum gemeinsam mit der Landbäckerei Tönjes am Sonnabend, 23. Juni, 14 bis 17 Uhr, einen Kaffeeklatsch mit der größten Geburtstagstorte der Vahr und musikalischer Unterhaltung. Die Torte ist eine Spende der Berliner Freiheit, die Stücke werden kostenlos verteilt. Dazu gibt es musikalische Unterhaltung mit Anselmo Di Caprio und Aldo Regonzani sowie den „Paradisos“. Ab 14.30 Uhr der Shanty-Chor auf, von 16 bis 17 Uhr spielt das Bremer Kaffeehaus-Orchester aus seinem umfangreichen Repertoire. Der Eintritt ist frei. XÖH

STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:
Kornelia Hattermann
Tel. 36 71 37 20

Detlev Scheil 36 71 37 10
Marion Schwake 36 71 37 80
Thomas Walbrühl 36 71 35 05
Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Medienberatung und Verkauf:

Für die PLZ-Bereiche 28307, 28309, 28325
Per-Uwe Baad Tel. 36 71 48 50
Fax 36 71 41 06

per-uwe.baad@weser-kurier.de

Für die PLZ-Bereiche 28327, 28329, 28359
Kira Petersen Tel. 36 71 41 30
Fax 36 71 41 06

kira.petersen@weser-kurier.de

ANZEIGE

nordwest-ticket.de (0421) 36 36 36

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

Nordwest
TICKET

JUNI 2018

Zusammen ist man weniger allein

So., 10. Juni 2018, 18 Uhr,
Schnürschuh Theater

Stephanie Nilles

Mo., 11. Juni 2018, 20 Uhr,
Kito - Altes Packhaus Vegesack

bremer shakespeare company:

Romeo und Julia

von William Shakespeare
Mi., 13. Juni 2018, 19.30 Uhr
Theater am Leibnizplatz

Vom Eis gebissen, im Eis vergraben

Mi., 20. Juni 2018, 19.30 Uhr,
Theater am Leibnizplatz

Artem Yasynskyy

Fr., 22. Juni 2018, 20 Uhr,
Altes Pumpwerk

Extrem Laut und Unglaublich Nah

Theaterstück nach dem Erfolgsroman von Jonathan Safran Foer
Fr., 22. Juni 2018, 19.30 Uhr,
Schnürschuh Theater Bremen

Die Golden City - Lokalrunde

Die Hafen-Lieder
Sa., 23. Juni 2018, 19 Uhr
Temporäre Hafenbar Golden City

A Midsummer Night's Dream (more or less ...)

Termine vom 27. bis 30. Juni 2018,
Schnürschuh Theater

Alle Veranstaltungen werden präsentiert vom:

WESER
KURIER

Nutzen Sie Ihren AboCard-Rabatt!

Katzenchor in Mahndorf

Kinder präsentieren Singspiel „Die drei Kater“ am Sonntag in St. Nikolai



Die Kinder der Spatzen- und Kinderchöre üben fleißig für ihren Auftritt.

FOTOS: PETRA STUBBE

VON CHRISTINE GRÄFING

Arbergen. Bald schon werden sich die Spatzen in Katzen verwandeln. Noch aber proben die jüngsten, die fünf- bis sechsjährigen Spatzenchor-Kinder, in sommerlichem Zivil im Gemeindehaus St. Johannis für das Singspiel „Die drei Kater“. Zur szenischen Aufführung jedoch am Sonntag, 17. Juni, in St. Nikolai in Mahndorf, werden fast alle der Kinderchorteilnehmer als Katzen kostümiert die Bühne im Altarraum erleben.

„Nicht ganz so schüchtern!“, ermuntert Jürgen Marxmeier die kleinen Sängerinnen und Sänger bei der aktuellen Probe im Gemeindehaus und stimmt mit „Co Salamia“ sogleich ein lustiges Einsinglied mit Fantasiertext an. Danach üben die Kinder mit dem Kirchenmusiker am Flügel gemeinsam Lieder und Texte des launigen Singspiels von Andreas Hantke ein. Bei der Aufführung werden alle drei Kinderchöre von St. Nikolai und St. Johannis dabei sein, insgesamt knapp zwei Dutzend Sängerinnen und Sänger. Darunter eben viele Katzen, ein Professor, ein König, eine Gasthaus-Bedienung und natürlich die drei ambitionierten Kater – nicht ganz ohne Starallüren.

„Ein Trio von Weltniveau“ – so lautet die Selbsteinschätzung von Kater Schnurr zu seiner Musikanten-truppe. Die drei Kater, Kratz, Leopold und Schnurr erzählen gerne Geschichten, singen Lieder und begeben sich auf eine musikalische Abenteuerreise. Nicht zuletzt auf der Suche nach Ruhm, Gold und Erfolg.

Seit Ostern proben die einzelnen Gruppen der drei Spatzen- und Kinderchöre aus St. Johannis und St. Nikolai mit dem Kantor und Kirchenmusiker Jürgen Marxmeier das Musical. Marxmeier ist für die kooperierenden Gemeinden St. Johannis in Arbergen und St. Nikolai in Mahndorf als Kirchenmusiker im Einsatz. In Bremen hat der aus Münster stammende 46-jährige Kirchenmusik und Musikpädagogik studiert. Marxmeier, der unter anderem noch zwei Erwachsenen-Chöre leitet, darunter den Kammer-

halten. Lässt die Konzentration nach, bringt Marxmeier Bewegung rein und holt die Kinder an den Flügel.

„Ein dicker Hamster muss zwischen die Füße passen“, macht er den Kindern klar, um die zum Singen ideale, hüftbreite Aufstellung der Füße zu verdeutlichen. Der kleine Sänger, bei dem derzeit sogar ein

„Die Kinder aus den Chören sind dabei, die wollen das auch.“

Jürgen Marxmeier, Kirchenmusiker



Der Kirchenmusiker Jürgen Marxmeier leitet die Chöre.

chor „Capella Vocalis“, geht auch in Kindergärten, um dort mit Kindern zu singen.

„Die Kinder aus den Chören sind dabei, die wollen das auch“, sagt er indes zur Motivation der beteiligten Sänger und Sängerinnen bei dem „Drei Kater“-Singspiel. Und mit den Tieren als Hauptfiguren könnten sich Kinder gut identifizieren, ergänzt er.

„Ich bin so knallvergnügt...“, singen die Kinder einen der Songs und stimmen auch das Lied „Psst! Ich weiß was“ an. Der Kantor sorgt dafür, dass die bei der Probe im Halbkreis sitzenden Kinder die Spannung

Wildschwein dazwischen passt, muss sich also unter Gelächter noch ein bisschen anders aufstellen.

Die zwölfjährige Lena aus Arbergen ist seit etwa einem halben Jahr bei den größeren Kindern im Kinderchor dabei. Weihnachten hat sie bei einer Musik-Aufführung die Anregung bekommen, auch im Chor zu singen und ist nun selbst als Sängerin aktiv. „Weil es mir Spaß macht“, wie sie sagt.

Die Musik in dem weltlichen Singspiel „Die drei Kater“ ist ausgesprochen abwechslungsreich: Mal klingt es volkstümlich, dann wieder gibt es schmissige Titel, jazzig-pop-poppe Stücke und Balladen. Sogar ein alter Schläger aus den 1920er-Jahren kommt zum Einsatz.

Begleitet von Klavier, Schlagzeug und einer Querflöte dirigiert Jürgen Marxmeier bei der Aufführung die 22 Sängerinnen und Sänger und Musiker. Die Kulissen sind selbstgestaltet, und die Kinder werden von ihren Eltern kostümiert – und beinahe alle in Katzen und Kater verwandelt. Was dem Kater-Trio widerfährt, wann es „knallvergnügt“ ist und ob es herausfindet, was wirklich reich macht, kann man in der Aufführung „Die drei Kater“ am 17. Juni um 15 Uhr in St. Nikolai erleben.

Die Aufführung „Die drei Kater“ von Andreas Hantke, ein Musical mit den Kinderchören St. Nikolai und St. Johannis unter der Leitung von Jürgen Marxmeier, beginnt am Sonntag, 17. Juni, um 15 Uhr in St. Nikolai, Mahndorfer Deich 48. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erbeten.

René Voß zu Tränen gerührt

Schützenverein Arbergen ermittelt neues Königshaus – mehr Zulauf als erwartet

Arbergen. René Voß konnte es nicht fassen: Als er jetzt zum 64. Arberger Schützenkönig ausgerufen wurde, war er zu Tränen gerührt. Zum neuen Königshaus gehören außerdem Vizekönig Mirco Wienberg, Juniorenkönig Jana Vellguth, Jugendkönig Carolin Schrader, Schülerekönig Finn Wienberg und König der Könige Silke Strattmeyer.

Nach dem Fototermin und dem Glückwunschschreiben übernahm DJ Peter wieder das Kommando. Der Saal war gut gefüllt, denn es waren mehr Gäste als erwartet gekommen. Vorsitzender Norbert Bostelmann erinnerte in seiner Festrede daran, wie vor 60 Jahren die Jugendabteilung gegründet worden, und berichtete von den 60-Jahr-Feiern im März.

Der Sonntag als zweiter Festtag hatte bereits um 9 Uhr mit dem Umzug durch den Ort in Begleitung des Spielmannszuges Baden/Weser begonnen. Gemeinde. Zu flotten Klängen – Samba war auch dabei – setzte sich der Zug in Bewegung. Abgesichert wurde er von Arbergens neuem „Sheriff“ Kai Struck und die Freiwillige Feuerwehr Mahndorf.

Dass es auf halber Strecke zu Tröpfeln begann, nahmen alle gelassen hin. Der noch amtierende König Schlutow empfing seine Gäste im Vereinsheim, das für alle einen trockenen Platz anzubieten hatte. Bei Heißgetränken und leckeren Schnitten war das bisschen Wasser auf der Kleidung schnell vergessen. Der zweite Teil des Umzugs zusammen mit dem Königshaus musste witterungsbedingt ausfallen. Darüber war niemand traurig, ersatzweise wurde getanzt

und gejubelt. Um 11 Uhr war Seitenwechsel, die Schützen und Musiker begaben sich durch den Garten laufend zum Saal des benachbarten Gasthauses, um dort beim Frühkonzert weiter zu feiern. Die zuvor im Vereinsheim schon gut brodelnde Stimmung konnte noch gesteigert werden. Beim Königessen hielt der Vorsitzende Norbert Bostelmann eine Laudatio auf den Altkönig und ehrte einige Mitglieder für 25 oder 40 Jahre Vereins-treue. Alle vier Jugend-sportleiter wurden mit der Verdienstnadel des Schützenvereins Arbergen ausgezeichnet. „In nur

knapp drei Jahren ist unter ihrer Regie die Jugendabteilung von fünf auf 27 junge Menschen angewachsen“, berichtete Bostelmann. Und die Jungschützen behaupteten sich schon „mit sehr guten Leistungen auf Kreis- und Bezirksebene“. Auf Landesebene reiche es bereits für Platzierungen im Mittelfeld. Silber ging an Jasmin Strattmeyer und Anja Wienberg. Gold erhielten Mirco Wienberg und Marcel Hencke, die bereits länger aktive Vereinsarbeit leisten. Mit einem Schützengedicht wurde die Tafel aufgehoben. XÖH



Das Arberger Königshaus mit Silke Strattmeyer (v. l.) Mirco Wienberg, René Voß, Jana Vellguth, Carolin Schrader und Finn Wienberg. FOTO: FR



Friderun Thompson fragt sich in ihren Arbeiten, ob Texte das Verhalten von Menschen ändern kann. FOTO: PETRA STUBBE

Nachdenken über die Freiheit

Irrturm-Autoren lasen bei der Kulturambulanz

VON MARTIN ULRICH

Osterholz. „Freiheit“, das ist ein großes Wort. Für viele ist Freiheit, die Freiheit, sich entscheiden zu können. Doch wenn man sich entscheidet, etwas Bestimmtes zu tun, dann hat man diese Entscheidungsfreiheit verwirkt. Man kann es nicht mehr lassen, denn man hat es ja getan. Darauf läuft die Freiheitsdiskussion in Stawomir Mrozek's Einakter „Striptease“ von 1961 hinaus.

Um den Freiheitsbegriff geht es an diesem Tag bei einer Lesung von „Irrturm“-Autoren bei der Kulturambulanz auf dem Gelände des Klinikums Ost. Der Veranstalter „Irrturm“ ist ein professionell begleitetes Forum für Menschen mit psychischer Erkrankung und Krisenerfahrung. „Irrturm“ ermöglicht es Menschen, ihre Erfahrungen schriftlich und künstlerisch darzustellen und sich in einem selbstbestimmten Rahmen in der Gruppe auszutauschen.

Heike Freese begrüßt die Besucher der Lesung in der Galerie im Park im Namen der Kulturambulanz. Sie findet, die Lesung passe sehr gut in den Rahmen der aktuellen Ausstellung. Sie trägt den Titel „Outsider, Insider, Grenzgänger“. Freese weist besonders auf die Flugapparate Gustav Mesmers hin. Der Outsider Mesmer erkrankte an Schi-

„Die Lesung passt sehr gut in den Rahmen der aktuellen Ausstellung.“

Heike Freese, Kulturambulanz

zophrenie und arbeitete an einem Fahrrad der Lüfte, mit dem er Mauern überwinden wollte.

Die Sehnsucht danach, fliegen zu können, frei zu sein wie ein Vogel, ist weit verbreitet. Doch was passiert, wenn zum Beispiel ein Vogel urplötzlich an Höhenangst erkrankt? Klar, das ist das Ende der Freiheit. Für Vögel gibt es keine Verhaltenstherapie – folglich würde ihn die Katze fressen. Heike Freese fragt sich, ob es möglich ist, sich eine Last von der Seele zu schreiben. Sie gibt keine Antwort auf ihre Frage, sondern übergibt an Julia Tietjen, die die Autoren des Irrturms vorstellt.

Die Autoren des Irrturms bestimmen ihre Themen in der Gruppe selbst und sind auch Redakteure des Buches, das die Gruppe einmal im Jahr herausgibt. Gefördert wird der Irrturm durch die Initiative zur sozialen Rehabilitation (www.isr.de). Für die Autoren hat der Begriff „Freiheit“ eine weitere Dimension. Freiheit ist hier auch die Abwesenheit von den Einschränkungen durch Krise oder Krankheit. Aus ihren Texten

scheint immer eine Sehnsucht nach Freiheit – was immer das sein mag.

Ein Beispiel ist der Text „Ich will doch nur frei sein“ von Thorsten Wiese: „Wie oft habe ich schon gehört/ Ich will mit den Wolken ziehen und habe es mich doch nicht getraut?/ Wie oft wollte ich mit den Vögeln in den Süden fliegen/ Und Zweifel haben sich in mir gestaut. Wie oft denke ich zurück an das, was vor Jahren geschehen/ Und wünsche mir dann, ich könnte wieder zurück gehen/ Dahin, wo ich glücklich war, und die verlorene Liebe wiedersehen. Wie oft habe ich Sehnsucht und suche nach Halt/ Wie oft will ich Frieden, doch es regiert die Gewalt/ Wie oft suche ich Nähe, doch sie reagieren kalt. Ist die Liebe, die ich suche, nur Utopie?/ Finde ich nirgends den Halt?/ Ich will doch nur frei sein/ Aber das kann ich anscheinend nur bei Dir/ Man hat alles getan, um uns zu trennen/ Aber Du bist noch hier/ Ich spüre es wie Du ganz deutlich in mir.“

Mit diesem mutigen lyrischen Text tut Thorsten Wiese etwas, was sich nur wenige Zeitgenossen trauen: Er zeigt sein Innerstes und stellt sich dem Urteil Dritter.

Friderun Thompson schaut sich die Dinge von der anderen Seite aus an, von der der Leserin. Sie fragt sich in ihrem Text „Änderung durch Text?“, wie und ob ein Text Verhaltensänderungen beim Leser auslösen kann. Sie ist bekannt für klare, bodenständige Texte und dafür, wichtige Fragen zu diskutieren.

Sie liest mit fester Stimme: „Um sich zu verändern, muss ich frei sein, es zu tun. Auch ein tiefer Text muss mich nicht verändern, es genügt, wenn er mich anrührt. Erreicht er mich, werde ich mein Denken wandeln. Wer sollte es dann merken? Wer kennt mich so gut, dass er/sie es bemerkt? Wie viele tiefe Berührungen des täglichen Lebens müssen geschehen, bis eingefahrene Spuren woanders hinführen können? Wie lange dauert eine Psychotherapie, bis sie Erfolg zeigt?“

Kürzlich gab es ein Unwetter in der Eifel, bei dem einige Zäune eines Tiergeheges unterspült wurden. Ein Bär ging daraufhin hinaus in die Freiheit. Auch Löwe und Tiger waren nicht mehr aufzufinden. Es dauerte Stunden, bis die Raubtiere endlich entdeckt wurden: Sie hatten sich in ihren Gehegen versteckt. Die Angestellten des Zoos wussten, sie hatten die Tiere eingesperrt, ihnen ihre Freiheit genommen. Folglich gingen sie fest davon aus, sie hätten die Möglichkeit zur Flucht ergriffen. Die Freiheit ist eine sonderbare Sache, die offenbar mindestens zwei Seiten hat.

Wer wissen möchte, wie man ein Exemplar des Buches Irrturm bekommen kann, wendet sich an Jörn Petersen unter Telefon 3964808, per E-Mail an die Adresse irrurturm@isr.de oder schaut im Internet unter www.irrturm.info.

WESER
KURIER



Ihre Chiffre-Antwort

Bei der Antwort auf eine Chiffre-Anzeige können Sie zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

- > Senden Sie Ihre Zuschrift einfach per Post an die oben genannte Adresse. Die Chiffre-Nummer aus der Anzeige schreiben Sie bitte gut lesbar über das Adressfeld.
- > Oder schicken Sie Ihre Antwort per E-Mail an: chiffre@weser-kurier.de. Die Chiffre-Nummer aus der Anzeige schreiben Sie bitte in die Betreff-Zeile.

Vorsicht Hund!

Jede Nacht sind Menschen unterwegs, damit Sie Ihre Zeitung bekommen. Gefährlich, wenn Austrägerinnen und Austräger Ihrem Hund in die Quere kommen. Schwere Verletzungen können die Folge sein. Bitte lassen Sie Ihren Hund nicht frei auf dem Grundstück herumlaufen. Noch besser: Bringen Sie den Briefkasten außen am Zaun an. Vielen Dank!



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

WESER
KURIER



WESER-KURIER weltweit online!

Wenn Sie den WESER-KURIER als E-Paper abonnieren, können Sie ihn an jedem Ort via Internet lesen. Weitere Informationen zum E-Paper unter Telefon: 04 21/36 71 66 99 Bestellmöglichkeit im Internet unter www.weser-kurier.de



RÄUMUNGS- VERKAUF

UNSER MIETVERTRAG LÄUFT AUS

OHNE WENN!
UND ABER!

ALLES MUSS RAUS!
ALLE AUSSTELLUNGSSTÜCKE

60%
REDUZIERT

ANGEBOTE finden Sie auf
www.meyershoff.de/angebote

Bremer
POLSTERWELT

Admiralstraße 96 / Ecke Herbststraße | 28215 Bremen | Tel: 04 21 - 620 60 60

RECYCLING-STATION

Reparatur mit Tipps vom Profi

Oberneuland. Zusammen mit der Bremer Umwelt-Beratung veranstaltet die Stadtreinigung am Sonnabend, 16. Juni, von 9.30 bis 12.30 Uhr auf der kommunalen Recycling-Station in Oberneuland, Rockwinkeler Landstraße 105, ein „Repair-Café“. Interessierte Bürger haben hierbei die Möglichkeit, ihre defekten Elektrokleingeräte mit Hilfe von Fachleuten zu reparieren oder gegebenenfalls gleich vor Ort umweltgerecht zu entsorgen. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass es auf der Recycling-Station keine Parkmöglichkeiten gibt und empfehlen eine Anreise mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Eine Anmeldung des Reparaturobjekts wird erbeten unter Telefon 3613611. XXL

UNIVERSITÄT

Programmernacht

Horn-Lehe. Eine Nacht lang programmieren – dazu laden Studierende des Fachbereichs Mathematik/Informatik der Universität für Freitag, 15. Juni, ab 18 Uhr ein. Damit wenden sie sich an Informatikstudierende und alle Hobbyprogrammierer. 250 Besucher können teilnehmen. Es gibt auch ein kleines Abendprogramm mit halbstündigen Fachvorträgen zu verschiedenen Themen. Wer noch Mitstreiter für sein Projekt sucht, kann dieses vorstellen, wenn er sich zuvor per E-Mail an info@onoc.eu angemeldet hat. Näheres auf <https://onoc.eu>. XOS

BAMBERGER-HAUS

Malen mit Ute Duwensee

Altstadt. Die Volkshochschule (VHS) öffnet am Mittwoch, 20. Juni, von 15 bis 16.30 Uhr die Atelierwerkstatt „Die Kunst zu Leben“ im Bamberger-Haus, Faulenstraße 69. Unter der Leitung von Kunstpädagogin Ute Duwensee und Künstlerin Ulrike Schulte können Menschen mit Demenz und ohne frei malen. Die Teilnahme kostet sechs Euro. Anmeldung unter Telefon 2434149. XOS

ST.-JOSEPH-STIFT

Elisabeth May stellt aus

Schwachhausen. Unter dem Titel „Ruhe und Bewegung“ eröffnet Elisabeth May am Sonntag, 17. Juni, um 11.30 Uhr ihre Ausstellung in der Galerie Brunnenhof des Krankenhaus St. Joseph-Stift, Schwachhauser Heerstraße 54. Die Laudatio hält Kunstpädagogin Dieter Kupferschmidt, für die Musik sorgt Ming-Li Lin am Cello. XOH

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Von Donnerstag, 14. Juni bis Mittwoch, 20. Juni, Gd = Gottesdienst, T = Taufe, A = Abendmahl, Kgd = Kindergottesdienst, Kdbetrg = Kinderbetreuung

Evangelische Gottesdienste

Alt Hastedt: So 14.30; **Auferstehungskirche:** So 10; **Neue Vahr, Christuskirche:** So 10 (Staats); **Epiphania, Kirche:** So 10 (M. Gosens); **Gemeindehaus Brücke:** Sbd 15 (T. Ganz-Ehrhorn); **Guter Hirte, Kirche:** So 10 (T. Ganz-Ehrhorn); **Melanchthon, Kirche:** So 10 (I. Kuschnerus); **St. Johannes:** So 10.30 (Blüthner); **St.-Petri-Dom:** So 10 (C. Gotzen); **Tenever:** So 10 (G. Wichmann); **Unser Lieben Frauen, Gemeindezentrum:** So 9 (Gröttrup); **Unser Lieben Frauen, Kirche:** So 10.30 (Gröttrup); **Landeskirchliche Gemeinschaft, Waller Heerstr. 197:** So 15 (P. Senner), Mi 19.30 Bibelgesprächskreis.

Ev. Gottesdienste in anderen Sprachen

Koreanisch: St.-Markus-Kirche: So 14.30 (E. Lee); **Persisch:** St. Markus, Gemeindehaus, Großer Saal: So 15.

Krankenhaus-Gottesdienste

St.-Joseph-Stift, Kirche: Kath. Gd Sbd. 17; **DIAKO Emmaus-Kirche Park:** So 10 (Freericks); **Klinikum Ost:** So 9.30 (M.-Behrmann).

Evangelische Freikirchen

Bibelgemeinde, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6: So 10.30 Gd, Kgd. **Ev.-methodistische Kirche, Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179:** Fr 18 Bibelgespräch auf Farsi, So 10 Gd (J. Weisheit), Mo 18.30 Bibelgespräch, offener Gesprächskreis (I. Laff); **Christus-Gemeinde Vahr, Otto-Braun-Str. 2 (FEBB):** So 11 Gd (van der Velde) u Kgd; **Christus-Gemeinde Walle, Norderneystr. 5:** So 9.30 u 11 Gd (van der Velde) u Kgd, 18 Spätschicht (van der Velde); **Selbstständige Ev.-Lutherische Kirche (SELK):** Bethlehemsgemeinde, Ludwig-Roselius-Allee 95: So 10 Gd A (P. Klaer);

Katholische Gottesdienste

St. Johann/Mitte, Propsteikirche: Sbd 18, So 11 u 18, St. Elisabeth: So 09.30; **St. Raphael/Ost:** St. Godehard So 9.30, St. Antonius So 11, St. Thomas So 9.15, St. Hedwig So 11, St. Laurentius Sbd 17; **Stadtgemeinde Johannes XXIII.:** So 18 (J. Stallkamp). **Alt-Katholische Gemeinde:** Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179: So 17 Eucharistiefeier.

Messen in anderen Sprachen

Polnisch: St. Elisabeth Sbd 16, St. Joseph So 9, St. Benedikt So 11, 13; **Kroatisch:** St. Elisabeth So 15.30; **Englisch:** St. Johann So 16;

Russisch-Orthodoxe-Kirche: Kirche der Hl. Kaiserlichen Märtyrer (Moskau), Westerholzstr. 17 So 10; **Serbisch-Orthodoxe-Kirche:** Fleetkirche So 10;

Jüdische Gemeinde, Synagoge, Schwachhauser Heerstr. 117: Fr 18, Sbd 9.15.



So sehen Champions aus

Die besten 40 Viertklässler aus der Vahr und Schwachhausen sind kürzlich beim Wettbewerb Fahrradchampion gegeneinander angetreten. Drei Mädchen holten sich Urkunden, Pokale,

Medaillen und einen Einkaufsgutschein der Berliner Freiheit. Sie haben sich beim Fahrrad-Wettbewerb der Grundschulen auf dem Verkehrsübungsplatz in der Wilhelm-Leuschner-Straße in der Vahr

durchgesetzt und haben den Parkours aus Slalomstangen und Wippbretter am besten gemeistert. Die diesjährigen Fahrradchampions heißen: Loreen Herklotz (v. l.), erster Platz für die Grundschule Witz-

lebenstraße, Johanna Lange, dritter Platz für Grundschule Carl-Schurz-Straße und Melina Djelassi, zweiter Platz für die Schule an der Gete.

TEXT: HAC/FOTO: PETRA STUBBE

Wo die Welt noch in Ordnung ist

Beim Fest der Vereine zeigten sich Arbergen und Mahndorf von ihrer besten Seite

VON GERALD WESSEL

Arbergen. Kuchen, Bratwurst, Musik, Unterhaltung und Information sind allesamt auf der Wiese hinter Grothenns Gasthaus versammelt. Doch sie alle werden von einer Sache überschattet: Engagement, denn davon liegt hier reichlich in der Luft. Für die hier anwesenden Menschen ist „ehrenamtlich“ kein Fremdwort, sondern selbstverständlich. Beim Fest der Vereine in Arbergen haben sich zahlreiche Vereine aus Arbergen und Mahndorf versammelt, um das alljährliche Fest zu Sommeranfang gemeinsam zu gestalten und um über sich und ihre Aktivitäten und Angebote zu informieren.

Als einer der Stützpfiler der Vereinsszene am südöstlichen Rande Bremens gilt der Verein Sportgemeinschaft Arbergen-Mahndorf, der dieses Jahr sein 125-jähriges Bestehen feiert. Beide Ursprungsvereine, der Turnverein Mahndorf sowie die SG Arbergen, wurden nämlich 1893 gegründet. Sie fusionierten vor zwei Jahren zum heutigen Sportgebilde mit über 2000 Mitglieder. Der Tag der Vereinigung ist dem Vorstandsvorsitzenden Mike Bleyer bis heute in Erinnerung geblieben: „Werde ich nie vergessen“, sagt er. „Das ist das schönste Erlebnis.“ Bei drei Hauptversammlungen, nämlich die der Einzelvereine sowie schließlich des neu entstehenden Gesamtvereines, stimmten alle Versammlungen einstimmig und ohne Enthaltungen für den Zusammenschluss zur Sportgemeinschaft Arbergen-Mahndorf. „Vor zehn Jahren wäre dies noch undenkbar gewesen“, räumt er aber ein. Allerdings hätten sich die Zeiten für Sportvereine verändert. „Es ist schwerer geworden“, sagt er. „Die Zeiten ändern sich.“ Fördergelder seien deutlich knapper und so sei die Größe eines Vereines schlagkräftiges Argument, um an diese zu gelangen. Zudem fänden sich zunehmend schwerer Helfer und Übungsleiter, damit der Vereinsalltag wie gewohnt ablaufen könne.

Blick in die Vergangenheit

Doch Vorboten dieser Fusion warfen ihre Schatten bereits 30 Jahre zuvor voraus. 1972 entstand die Spielgemeinschaft Bremen-Ost, ein Zusammenschluss der Handballsparten beider heute unter einem Dach geeinten Vereine. „Sie haben wichtige Vorarbeit geleistet“, betont Mike Bleyer. Dadurch entstand Vertrauen zueinander und man feierte gemeinsame Erfolge. Dies habe die Komplettunion erheblich erleichtert. Mitverantwortlich hierfür sei Peter Hadeler gewesen, der die Handballabteilung 44 Jahre entscheidend geprägt hat. Vor Kurzem wurde er mit einem Abschiedsspiel geehrt und verabschiedet.

Seit über 30 Jahren findet sich ein Arbergen ein kultureller Diamant, den kaum ein Bremer kennt: Die Arberger Hobbyspeeler. Eine Truppe aus Männern und Frauen, die sich dem plattdeutschen Theaterspiel verschrieben haben. Begonnen hat alles zum Anlass eines Schuljubiläums mit Texten und Szenen aus „Ottjen Alldaag“. Weiter ging es mit Sketchen und kurzen Spielen zu verschiedenen Anlässen. 1988 startete die

Truppe dann mit dem ersten richtigen Theaterstück „Dor liegt wat in de Luft“ auf dem Arberger Dorfmarkt 1988. Seitdem spielen die Hobbyspeeler jedes Jahr ein eingekauftes, gut ausgearbeitetes Theaterstück zu verschiedenen Anlässen. Von 20 Leuten spielen beim aktuellen Stück fünf aktiv mit. Aber damit die Hobbyspeeler noch eine lange Zukunft haben, suchen sie nach jungen, motivierten „Mitspielern“. „Es wird immer schwieriger“, gesteht er ein. „Die Truppe ist lange zusammen und wir werden immer älter.“

„Wenn jemals irgendwann jemand Interesse hat, jetzt wäre die Zeit, um einzusteigen“, wirbt Dirk Bauer, der Regisseur aus Groß Mackenstedt. Auch wenn eigentlich alle Rollen plattdeutsch zu besetzen sind, haben sie kein Problem damit für Anfänger eine Rolle ins Hochdeutsche umzuschreiben. „Mit der Zeit haben wir noch jedem plattdeutsch beigebracht“, verspricht aber Lothar Behrens, das historische Herz des Vereins.

Kein Klamauk

Sie würden meist lustige Stücke, aber keine klamaukigen aufführen. Versuche im ersten Genre hätten sich leider nicht ausgezahlt. „Unsere Zuschauerschaft hat es uns leider nicht gedankt.“ An einem mangelt es der Truppe nicht: freiwillige Leichen. „Wenn ihr mal eine Leiche braucht, dann mach ich mit“, bekämen sie oft zu hören, erzählt Dirk Bauer. Dabei gibt es auf der Bühne viel zu gewinnen, vor allem Spaß. „Es dauert eine ganze Weile bis man die Lebendigkeit und Freiheit auf der Bühne spürt“, so Dirk Bauer. „Aber wenn man das hat, ist es mit nichts zu vergleichen!“ Ihm hätte es zuletzt vor allem Spaß gemacht, „mal ein richtiges Arschloch zu spielen.“

„In Arbergen und Mahndorf ist die Welt noch in Ordnung“, sagt Christian Weber, Präsident der Bürgerschaft, kurz zuvor im Gespräch ehe er auf die Bühne beim Fest der Vereine tritt. Er schätze die Gemeinschaft der Menschen hier sehr. Zwölf Jahre saß er in der Vergangenheit im Beirat Hemelingen. Es ist also ein Besuch zuhause. Hier gebe es noch viele kleine und mittelgroße Vereine. „Die Strukturen sind sehr gut ausgeprägt“, so Weber. Dies tue der Gemeinschaft im Südosten Bremens sehr gut. Es hätte hier alles noch einen leicht dörflichen Charakter. So unterscheide sich das Zusammenleben in Arbergen und Mahndorf, von dem in der Stadtmitte. Dort werde es ja zunehmend anonym. „Ich hoffe, dass es noch lange so bestehen bleibt“, schließt er lächelnd und macht sich auf den Weg zur Bühne, von wo er zusammen mit Hans-Peter Hölcher, SPD-Vorsitzender in Mahndorf und Teil des Organisationsteam des Festes der Vereine, und dessen Frau die Veranstaltung offiziell eröffnet. Neben ihm nimmt auch Sarah Ryglewski, Bundestagsabgeordnete der SPD für Bremen, am bunten Treiben teil. „In Arbergen ist es immer nett“, so habe sie die Einladung sehr gerne angenommen. „Wie sich das Umfeld hier engagiert und der Zusammenhalt sind sehr bemerkenswert.“



Oben: Die „Arberger Hobbyspeeler“ verwöhnten die Festbesucher mit „lecker Köken“. Mitte: Das Duo Landbarde erhielt für seine musikalischen Beiträge viel Applaus. Unten: Die Spielgemeinschaft Arbergen/Mahndorf (SGAM) feiert ihr 125-jähriges Bestehen.

FOTO: FOTOS: PETRA STUBBE



Wasser marsch in Mahndorf

Beim Kinder- und Jugendfeuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr zeigten auch die Kleinsten ihr Können



Lian und seine Cousine Ayiana üben schon mal mit der Löschpistole.

FOTOS: PETRA STUBBE

VON GERALD WESSEL

Mahndorf. „Mehr Druck!“, schallt der Ruf über den Rasen. Der Schlauch schlängelt sich noch schlaff durch das gemähte Grün. Der junge Nachwuchsfeuerwehrmann hält das Ende fest umklammert und das Ziel, ein lichterloh brennendes Haus, konzentriert im Blick. Doch das Wasser kommt nicht. Die Flammen schlagen bereits aus den Fenstern, da dreht er den Verschluss und der Strahl schießt mit Gewalt hervor. „Wasser marsch!“, ruft der Junge. Schnell und sauber löscht er die Flammen in den Fenstern. Das Haus bleibt tropfnass zurück. Der vom Pumpen und der mittags herrschenden Hitze erschöpfte Vater, wischt sich zufrieden den Schweiß von der Stirn. Sein Sohn Lian hat den Brand erfolgreich gelöscht, doch die Flammen in dem Holzhaus werden bereits wieder empor geklappt. Die Nächste ergreift schon den Schlauch, Ayana startet den erneut den Löschangriff auf das Sperrholzhaus.

Das Spiel mit dem Wasser auf der grünen Wiese ist nur eines von vielen Angeboten beim Kinder- und Jugendfeuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr Mahndorf. Vor, in und hinter das Gerätehaus hatte die Freiwillige Feuerwehr bei bestem Wetter geladen. Neben einem breiten Aktionsangebot für die Kleinen und ganz Kleinen sowie dem üblichen kulinarischem Spektrum wurden auch einige Fahrzeuge und Ausrüstungsteile dem Publikum gezeigt.

Lange Geschichte

Die Freiwillige Feuerwehr Mahndorf kann auf eine lange Geschichte zurückblicken: 19 Männer gründeten 1930 die Feuerwehrtruppe, damals noch im Dorf Mahndorf. Der Zweite Weltkrieg von 1939 bis 1945 stellte auch die Freiwillige Feuerwehr Mahndorf, inzwischen ein Teil Bremens, vor große Herausforderungen. Bei fast allen Fliegerangriffen rückte die Wehr aus. Das Gerätehaus wurde durch die Angriffe stark in Mitleidenschaft gezogen. Bis zum Juli 1977 stieg die Mitgliederzahl auf 30 Mann. 1991 bezog die Mahndorfer Feuerwehr ihr heutiges Feuerwehrgerätehaus, das von der Stadtgemeinde Bremen gebaut wurde.

Am 31. Oktober 1992 wird die zehnte Jugendfeuerwehr Bremens in Mahndorf gegründet. Bis heute ist diese ein unverzichtbarer Bestandteil der freiwilligen Truppe. Zurzeit sind etwa 25 Mädchen und Jungen Mitglied. Jeden Montag von 17.15 bis 19 Uhr haben die Nachwuchs-Feuerfrauen und -männer ihren Dienst. In diesem lernen sie die Grundlage der Löschangriffe, Feuerwehrlehre, Erste Hilfe und der Fahrzeugkunde. Daneben werden aber auch Zeltlager, Ausflüge und vieles mehr geboten. Das Mindestalter für einen Beitritt zur Jugend-

feuerwehr beträgt zehn Jahre und mit Vollendung des 18. Lebensjahres ist ein Übertritt in die reguläre Freiwillige Feuerwehr möglich, wie Daniel Lubinski, der stellvertretende Wehrführer und Pressewart erklärt. Um beitreten zu können, sollte man allerdings auch in Mahndorf, Arbergen oder Hemelingen wohnen.

Erste Kinderfeuerwehr

Das Fest wird an diesem Tag allerdings nicht ohne Grund von zahlreichen Kindern, mitunter in blauer uniformartiger Kleidung, besucht. Denn als erste Freiwillige Feuerwehr in Bremen gründeten die Mahndorfer Kameraden eine Kinderfeuerwehr. Im vergangenen September wurde sie feierlich im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr ins Leben gerufen.

Erst ab Juni 2016 war es überhaupt möglich, Kinder zwischen sechs und zehn Jahren in eine Feuerwehrgruppe aufzunehmen. Zurzeit bestehen die „Mahndorfer Löschdrachen“ aus 18 Kindern. Ab zehn können diese dann der Jugendfeuerwehr beitreten. Die Anleitung der jüngsten Feuerwehrleute von Bremen liegt bei Kinderfeuerwehrwartin Janine Karstens und ihrer Stellvertreterin Maren Bundels, die mit ihrem Betreuer-Team jeden Freitag die Dienste für die Kinder gestalten.

Dabei steht das Spielerische im Zentrum des Dienstes. Neben der Fahrzeugkunde ist die Branderziehung eine Kernaufgabe in dieser Altersstufe. Robin, Daniel und Fabian zumindest sind vollends begeistert. Vor allem die Fahrzeuge haben es ihnen angetan. Doch jetzt gerade genießen sie die Mittagszeit auf ihrem Feuerwehrhof bei Pommes und strahlender Sonne.

Ein Highlight mit Knalleffekt an diesem Nachmittags fällt ins erzieherische Aufgabenfeld einer Feuerwehr: Daniel Lubinski und seine Kameraden präsentieren den Zuschauern eine Fettextplosion und erklären, weshalb man auf keinen Fall Wasser zum Löschen von brennendem Fett benutzen darf. Brennendes Fett oder Öl ist bei seiner Entzündung bereits mehrere Hundert Grad Celsius heiß. Sobald Wasser auf die brennende Flüssigkeit gegeben wird, verdampft das Wasser schlagartig. Der Wasserdampf reißt das brennende Fett in dem Bruchteil einer Sekunde aus dem Behälter und das Material kommt feinst verteilt mit noch mehr Sauerstoff in Berührung. Aus diesem Gemisch bildet sich eine Feuersäule, die sich zu einem Pilz formt. Als mahnendes Beispiel zeigen die Feuerwehrmänner aus Mahndorf solch eine Explosion und den damit einhergehenden Feuerball. Vorstellen, was passieren würde, wenn dieser in einer Wohnung entstanden wäre, möchte man sich nicht.



Daniel Lubinski, zweiter Wehrleiter.

Der Esel hat Geburtstag

Sebaldsbrück/Wulsbüttel. Lilla wird ein Jahr alt: Den Geburtstag des Eselchens feiert der Naturschutzbund Nabu mit einer offenen Fütterungsrunde am Sonntag, 17. Juni, ab 15 Uhr im Schullandheim Dreptefarm in Wulsbüttel, Paschberg 9. Bei der Führung werden die vom Aussterben bedrohten Haustierrassen vorgestellt und gefüttert. Und die neugierige Lilla freut sich auf die Geburtstagsgäste. An alten Rassen hält die Dreptefarm derzeit Thüringer Waldziegen, verschiedene Landschaftsämmer, Diepholzer Gänse, Meißner Widderkaninchen und Totleger-Hühner. Das gemeinnützige Heim bietet auch Farmtierpatenschaften an. Mit diesen Spenden werden Futter- und Tierarztkosten finanziert. Weitere Infos unter www.dreptefarm.de. xos

Kutscherhaus zeigt Bilder

Osterholz. Die Künstlerinnen des Kutscherhauses beim Orst Osterholz an der Osterholzer Heerstraße 100 veranstalten ein Wochenende mit verschiedenen kulturellen Aktionen. Mittelpunkt ist die Ausstellung „Menschen“ von Ludmilla Schulz. Sie wird am Freitag, 15. Juni, um 15 Uhr im Orst eröffnet. Das Café 17 des Mütterzentrums Tenever sorgt für das leibliche Wohl. Zuvor wird das Kindertanztheater „Blumen“ Tänze aufführen. Der Eintritt ist frei, alle Gäste sind willkommen. Am Sonntag, 17. Juni, von 11 bis 18 Uhr ist Tag der offenen Tür im Kutscherhaus. Der Eintritt ist frei. scd

Stefanie Golisch gibt ein Konzert

Neu-Schwachhausen. Mit dem Programm „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder“ greifen Stefanie Golisch und ihr Pianist Nico A. Stabel am Dienstag, 19. Juni, um 19.30 Uhr ein Stück tragischer Musikgeschichte in der Waldbühne, Parkallee, auf. Alle Lieder wurden von Komponisten geschrieben, die in der NS-Zeit verfolgt wurden. Zu hören sind Melodien aus der Czarodänsin, der Toten Stadt und dem Weißen Rüssel. Eintrittskarten gibt es für 15 Euro telefonisch unter der Nummer 27 16 14. xos

Studenten spielen „Die Physiker“

Horn-Lehe. Zwei Jahre war es still um das studentische Universitätstheater Incognito. Jetzt wird Erlerntes angewandt: Am Dienstag, 19. Juni, ist um 20 Uhr Premiere von Dürrenmatts „Die Physiker“ im Theatersaal der Universität. Insgesamt sind fünf Aufführungen geplant. Karten kosten acht Euro, ermäßigt fünf. Weitere Infos unter <http://theaterincognito.de>. xos

WESER KURIER

Ihr Abo-Vorteil:
Den WESER-KURIER am Urlaubsort lesen!

Wir machen Ihren Urlaub noch komfortabler und senden Ihnen den WESER-KURIER deutschlandweit kostenlos per Post nach. Im Ausland auf dem Landweg entstehen Ihnen für die ersten drei Wochen keine Versandkosten. Aktuelle Preise für weitere Nachsendungen teilen wir Ihnen gerne auf Anfrage mit.

Infos zur Urlaubsnachsendung unter Telefon: **04 21/36 7166 77** oder im Internet: www.weser-kurier.de

PRINTLOGISTIK
Der Logistikpartner der WESER-KURIER Mediengruppe

Zeitung zustellen und die Gesundheit fördern!

Fit bis ins hohe Alter!

Neugierig geworden? Einfach melden – wir freuen uns auf Sie!

Print Logistik Bremen GmbH

Ihre Ansprechpartnerin:
Bettina Lechner
Tel.: 0421/36 36 55 80
personal@printlogistik-bremen.de

Kundenzentrum im Pressehaus

Martinstraße 43 · Bremen
Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr, Sa. 9.30 – 14 Uhr
Telefon: 04 21 / 36 71 66 77

WESER KURIER

AKTIONSTAG: Anzeig

Kostenloser Fahrzeugcheck an allen TÜV-STATIONEN im Bereich Bremen

Am 16. Juni laden die Bremer TÜV-STATIONEN alle interessierten Autofahrer zum Aktionstag ein. Im Zeitraum zwischen 9 und 14 Uhr werden in der Hermine-Berthold-Straße 21, Schragestraße 2 und Industriestraße 11 Bremsen, Reifen und Fahrwerk kostenlos von den Sachverständigen vom TÜV NORD geprüft. „Die regelmäßige Überprüfung dieser Systeme auf Funktionalität ist wichtig und trägt zur Sicherheit im Straßenverkehr bei“, betont Jens Mennicke, Leiter der TÜV-STATION Bremen-Hastedt. Im Jahr 2018 finden an den verschiedenen TÜV-STATIONEN der Region Bremen insgesamt wieder drei Aktionstage dieser Art statt.

Fahrzeughalter können einige Checks, wie zum Beispiel Motoröl- und Kühlwasserstand oder auch den Reifendruck problemlos in Eigenregie durchführen. „Bei Bremsen und Fahrwerk hingegen sollte man sich den fachlichen Rat eines Experten einholen“, weiß Urban Westerschulte, Leiter der TÜV-STATION Bremen-Oslebshausen. „Gerade im Falle einer unerwarteten Vollbremsung ist es wichtig, dass alle Bremsmechanismen reibungslos funktionieren“, ergänzt der Neustädter Stationsleiter Aron Menze. „Die Sicherheit aller Autofahrer hat für uns höchste Priorität. Deshalb bieten wir diese kostenlosen Checks an.“

MEINE (T)RAUMDECKE

PLAMECO PLAMECO Buben Raum & Design
Mahndorfer Heerstr. 64, 28307 Bremen-Mahndorf
Mo. – Fr. 8.00 bis 18.00 Uhr, Tel. 0421/4852750

Ihr Abo-Vorteil:
Den WESER-KURIER jeden Morgen im Briefkasten!

Informationen zum Abo unter Telefon:
04 21/36 71 66 77

WESER KURIER

TÜV NORD Aktionstag 2018

Aktionstage 2018
■ 16. Juni
■ 22. September

Kommen Sie zu den Aktionstagen, von **09.00 bis 14.00 Uhr**, an unsere TÜV-STATIONEN und wir checken für Sie kostenlos Bremsen, Fahrwerk, Reifen und Beleuchtung.

Teilnehmende TÜV-STATIONEN:
■ Bremen ■ Neustadt
■ Delmenhorst ■ Oslebshausen
■ Diepholz ■ Syke

Service-Tel.: 0800 80 70 600
www.tuev-nord.de

TÜV NORD
Mobilität sicher genießen

Wir freuen uns auf Sie am Tag des offenen Hofes
17. Juni 2018 von 10 bis 17 Uhr

...wissen wo's herkommt!

Hofladen Stackkamp

Öffnungszeiten: Di.–Fr. 9.00–12.00 und 15.00–18.00 Uhr, Sa. 9.00–12.00 Uhr
Familie Hoehne • Stackkamp 1 • 28309 Bremen
www.hof-stackkamp.de

Inklusion beim Sport

Prominente beim Tennisclub



Marco Bode (r.) spielte ein „Show-Match“ gegen Marcus Laudan. FOTO: PAUL WALDEN

VON KORNELIA HATTERMANN

Sebaldsbrück. Der Tennisclub Schloßpark Sebaldsbrück (TCS) prüft aktuell, welche Kosten für einen behindertengerechten Umbau des Clubhauses und der Wege auf dem Gelände entstehen könnten. Dazu gehört auch die Überlegung, in wieweit die Umwandlung von vorhandenen Tennisplätzen in sogenannte „Allwetterplätze“ möglich ist. Das erklärt Arnold Krahn, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, nach dem Inklusionstag des Vereins.

Der Sportwart des Tennisclubs Schloßpark, Torsten Henning, freute sich, dass zu diesem Inklusionstag des Deutschen Tennisbunds (DTB) zahlreiche Vertreter des Bremer Sports gekommen waren. Neben Sportssenatorin Anja Stahmann waren dies Marco Bode von Werder Bremen, Peter Gagelmann, der Ex-Bundesliga-Schiedsrichter und Vorsitzender der Bremer Sportstiftung, Anke Precht, Vorsitzende Spezial Olympics und Sportamtsleiterin, Bernd Giesecke vom Behinderten Sportverband, Ingelore Rosenkötter, Ex-Sportssenatorin und mehrere Vertreter des Tennisverbands Niedersachsen/Bremen.

Der Tennisclub in Sebaldsbrück freute sich zudem sehr, dass die Sportssenatorin das TCS-Vereinsgelände als eines der schönsten in Bremen ausgezeichnet habe, erklärt Arnold Krahn. Sie habe alle Anwesenden um weitere intensive Mitarbeit gebeten, damit die Inklusion im sportlichen Bereich weiter voranschreite.

Im praktischen Teil musste dann ein ehemaliger Profi-Sportler ran: Marco Bode spielte ein „Show-Match“ gegen Marcus Laudan, Rollstuhl-Tennispieler aus der aktuellen Welttrangliste. Laudan war kurzfristig aus Berlin angereist, um den verletzten TNB-Spieler, Anthony Dittmar, zu vertreten. Für die zahlreichen Zuschauer sei es sehr beeindruckend gewesen, zu sehen, wie man auch im Rollstuhl erfolgreich einen sehr guten Spieler (ohne Behinderung) vor scheinbar unlösbare Aufgaben stellen könne, berichtet Krahn.

Tennispieler ohne Sehbehinderung konnten sich an diesem Tag mit Hilfe von speziellen Brillen in die Situation von stark Sehbehinderten versetzen. Dabei wurden spezielle Bälle mit Glocken verwendet. Ebenfalls wurden die zahlreich vorhandenen Spezial-Rollstühle von Nichtbehinderten „ausprobiert“.

SUP-Sport auf dem Unisee

Bremer Bäder bietet Kurse an

Horn-Lehe. Mit dem Sommer kommt die Lust auf Wassersport. Die Bremer Bäder bieten in den Sommerferien verschiedene Stand-up-Paddeling (SUP) Kurse für die ganze Familie an. Am Freitag, 29. Juni, starten die Kinder ab zwölf Jahren mit einem Einsteigerkursus. Nach einer Einführung an Land geht es gleich mit dem Board auf das Wasser und dann ist Gleichgewichtssinn gefragt. Voraussetzung ist eine Körpergröße von 1,50 Metern und ein Freischwimmerabzeichen.

„SUP-Fitness“ ist eine ganz andere Kategorie. In diesem Kursus geht es um eine Mischung von Ausdauer-, Kraft und Koordinationsübungen auf dem Board. Auf der instabilen Unterlage werden bei jeder Bewegung besonders viele Muskeln, insbesondere die Stütz- und Rumpfmuskulatur, gestärkt und die koordinativen Fähigkeiten intensiv geschult.

Seit dem vergangenen Jahr wird Yoga auf dem Wasser immer populärer. Um die Bewegungen des Wassers auszugleichen, werden alle Muskeln des Körpers permanent gefordert. Balance, Stabilität, Koordination, Kraft – besonders die Rumpfmuskulatur – und das Herz-Kreislauf-System werden gestärkt. Der Startschuss für die Yoga-Angebote auf dem SUP-Board fällt am Sonntag, 1. Juli. Beratungen und Buchungsmöglichkeiten für alle Angebote gibt es im Bremer Bäder-Shop bei Karstadt Sport und auf www.bremer-baeder.de. xos

„Hier muss man ehrlicher werden“

Der Schwachhauser Carl Kau aus dem Vorstand des Bundes der Steuerzahler über Geldverschwendung



Carl Kau

64 Jahre, aus Schwachhausen. Von 2007 bis 2015 war er CDU-Abgeordneter in der Bremischen Bürgerschaft. Seit Herbst 2015 engagiert er sich im Vorstand des Bundes der Steuerzahler.

Was verstehen Sie unter Steuermittelverschwendung?

Carl Kau: Steuermittelverschwendung ist unsorgsamer, mitunter fahrlässiger Umgang mit mühsam von den Bürgern abgeführten Steuern. Wir alle führen ja auf unterschiedlichste Weise Steuern, also zum größten Teil nicht zweckgebundene Abgaben an den Staat ab. Das ist einer der grundlegenden Pfeiler unseres Gemeinwesens. Dazu gehören die Mehrwertsteuer, Einkommensteuer, Gewerbesteuer und viele weitere. Und diese Quellen sprudeln ja seit Jahren kräftig und sogar von Jahr zu Jahr stärker. Hinzu kommen Abgaben wie der Soli, die zweckgebunden sind - wie für den Aufbau Ost. Die andere Seite des Gemeinwesens ist dann, dass wir uns als Steuerzahler darauf verlassen müssen, dass die Politik, die Verwaltung, schlicht alle öffentlichen Organe mit den ihnen anvertrauten Geldern sorgsam umgehen. Das klappt nur leider oft nicht.

Und darauf achtet der Bund der Steuerzahler?

Der Bund der Steuerzahler ist ein reiner Mitgliederverband, der sich allein aus Beiträgen und Spenden finanziert. Er betreibt das eigene Forschungsinstitut DSI, ist überparteilich und versteht sich als Sprachrohr aller Steuerzahler mit gut einer Viertelmillionen Mitglieder. Ein Kernbestreben ist die sinnvolle Verwendung von Steuergeldern und damit der Kampf gegen deren Verschwendung. Hierfür wird Jahr für Jahr das Schwarzbuch herausgegeben, in dem die schlimmsten Steuergeld-Sünden aufgelistet werden. Alljährlich sind es bundesweit um die 30 Milliarden Euro, die leider aus dem Fenster geschmissen werden. Wir fordern deshalb auch einen Straftatbestand.

Wie kommt es dazu, ist das böser Wille?

Nein, das wäre ja auch heute schon ohne Gesetzesänderung Vorsatz und damit strafbar. Die Gründe sind vielfältig. Dem Staat stehen Steuermittel in einst ungeahnter Höhe zur Verfügung. Waren es im Bund 2014 noch 290 Milliarden, sind es 2021 schon 360 Milliarden. Man schöpft also aus dem Vollen! Das ist wirtschaftlich betrachtet gut, kann aber auch gefährlich sein, wie jeder private Haushalt weiß.

Wenn man viel Geld hat, gibt man dann nicht vielleicht etwas leichtfertiger etwas aus?

In der Regel schon. Und viele Menschen gehen mit fremdem Geld weniger vorsichtig um, als mit dem eigenen. Hinzu kommt der Faktor der Mischfinanzierung. Das heißt, die Kommune oder das Bundesland zahlt nur einen Teil der Kosten eines Projektes und bekommt den Rest aus anderen Quellen dazu. Das können der Bundeshaushalt oder die EU sein. So kommt schnell das Argument: „Wir zahlen doch nur einen Teil, also machen wir das jetzt einfach mal.“ Man bekommt augenscheinlich etwas umsonst dazu. Aber es gibt neben dieser Leichtfertigkeit noch einen Punkt.

Der wäre?

Dummheit, sprich falsche oder zumindest sehr nachlässige Fehlkalkulationen, die weder mit den Bedürfnissen in der Realität noch mit den tatsächlichen Kosten übereinstimmen. Wir erleben das immer wieder. Fälle wie die Elbphilharmonie oder der Berliner Flughafen sind ja nur die Speerspitzen in diesen Feldern des politischen Versagens. Darunter folgen in kleineren Maßstäben, aber in der Summe nicht weniger schlimm, viele weitere Projekte, die schlicht aus Fahrlässigkeit oder Unwissen falsch kalkuliert werden.

Wo könnte man am einfachsten ansetzen, um der Verschwendung Herr zu werden?

Erst einmal bei der Mischfinanzierung, diese



Carl Kau kritisiert die Planungen zur Straßenbahnlinie 4 nach Lilienthal. Dabei seien unter anderem unrealistisch hohe Fahrgastzahlen angenommen worden, sodass von zu hohen Einnahmeerwartungen ausgegangen worden sei, sagt das Vorstandsmitglied des Bundes der Steuerzahler. Kau wünscht sich mehr Ehrlichkeit und zeigt sich überzeugt, dass Public-Private-Partnerships sinnvoll sind. FOTO: WALTER

sollte es in der Form nicht geben. Das muss dringend anders gestaltet werden; sie führt leicht zu Fehlschlüssen bei der Ausgabe von Geld, da man den Rest ja scheinbar geschenkt bekommt. Zudem muss vorgeschrieben werden, dass größere Puffer bei der Planung von Bauvorhaben eingeplant werden. Immer nur das billigste Gutachten als Grundlage zu nehmen darf nicht sein. Zudem muss realistischer gerechnet werden. Ein Bremer Beispiel ist die Planung der Straßenbahnlinie 4 nach Lilienthal. Hier hat man mit unrealistisch hohen Fahrgastzahlen gerechnet, die keinen Sinn ergaben und auch nicht eintreten. Hier muss man ehrlicher werden. Public-private-partnerships wären zudem eine gute Alternative.

Was muss man sich darunter vorstellen?

Dabei handelt es sich um Kooperationen von öffentlicher und privater Hand. Also der Staat kooperiert bei einem Projekt mit einem

privaten Unternehmen, um etwas umzusetzen. Auch die Kosten werden in der Regel geteilt. Aber die Teilung der Kosten ist nicht der Hauptvorteil. Es geht mir mehr um das „Vier-Augen-Prinzip“. Es findet eine gegenseitige Kontrolle aller Beteiligten statt, wodurch man einfach eine bessere Transparenz des gesamten Ablaufes erreicht. So wird Verschwendung seltener auftreten. Zudem fordern wir die Bestrafung von eklatanten Fehlleistungen wie dem Berliner Flughafen. Es geht nicht darum, dass irgendwer dafür ins Gefängnis kommt oder sein Leben ruiniert wird, aber es muss möglich sein, diese Menschen in Verwaltung und Politik juristisch zu belangen.

Haben Sie weitere Beispiele für Bremen?

Zum Beispiel der Untergang der Bremer Landesbank. Alle Beteiligten, inklusive Frau Linnert, waschen ihre Hände in Unschuld. Kein Mensch steht dafür gerade und auch

sie bleibt im Amt. Das Klinikum Bremen-Mitte ist ein weiteres Beispiel. Wir haben in der Bremischen Politik und Verwaltung leider eine verkorkste Grundhaltung, die vieles von dem ermöglicht. Deshalb sind wir auch oft auf den letzten Plätzen vieler Rankings.

Ist die Steuergeldverschwendung in Bremen eigentlich schlimmer als in anderen Bundesländern?

Nein, da würde ich Bremen in Schutz nehmen. Bremen hat nicht viel Geld, sodass das Ausmaß der Verschwendung begrenzt ist. Und wir sind sogar mit 25 Milliarden Euro verschuldet. Zudem wird der Bremer Umgang mit Ausgaben vom Landesrechnungshof Jahr für Jahr geprüft und dargelegt. Trotzdem ginge es in vielen Dingen sicherlich besser.

Das Interview führte Gerald Weßel.

Mehr Räume für Schüler

Beirat Osterholz sieht noch erheblichen Handlungsbedarf bei der Schulstandortplanung im Stadtteil

VON MATTHIAS HOLTHAUS

Osterholz. In einer einstimmig verabschiedeten Stellungnahme begrüßte der Beirat Osterholz auf seiner jüngsten Sitzung die „seit längerem erwartete Vorlage einer Schulstandortplanung für Osterholz mit Entwicklungsperspektive bis 2030“. Dabei betonte der Beirat noch einmal, dass er wie bisher den Ausbau aller Schulen zu Ganztagschulen wünscht, jedoch dem längerfristigen Ausbau zu gebundenem Ganztagsbetrieb im Einzelnen nur zustimmen könne, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben seien, „also die notwendigen baulichen Maßnahmen erfolgt sind und der Ganztags personell abgesichert wird.“ Dies gelte auch für den Ausbau der inklusiven Beschulung von Kindern im Bereich „Wahrnehmung und Entwicklung“ (W+E). Die Schülerzahlprognosen für den Stadtteil nimmt der Beirat Osterholz zur Kenntnis und hält sie „angesichts aktueller und weiter anhaltender Neu-

bautätigkeit (trotz Rückgang der Flüchtlingszahlen) für eine sehr realistische Planungsgrundlage“.

Aufgrund der gegenwärtigen Finanzausstattung für Bremens Schulen, die der Beirat bis auf weiteres als unzureichend einschätzt, beschränkt sich der Beirat auf wenige Forderungen für einen Planungszeitraum, der ungefähr in den nächsten fünf Jahren liegt.

Neubau dringlich

„Nichts ist im Grundschulbereich derzeit wichtiger als der Neubau einer – langfristig mindestens dreizügig zu planenden – Grundschule („Osterholz-Süd“) zwischen Heerstraße und Bundesbahn“, so die Stellungnahme, in der der Beirat auch auf durch Bebauungspläne vorbereitete Neubauegebiete südlich der Heerstraße hinweist und eine umgehende Aufstellung des entsprechenden Bebauungsplanes fordert. „Die Dringlichkeit wird unterstrichen durch die bishe-

rige relative Überlastung der Schule Osterholz, die nur eine begrenzte Entlastung bei den Schülerzahlen erfahren könnte durch die Schule am Ellenerbrokweg, denn die erneute Aufstellung von Mobilklassen lehnt der Beirat hier entschieden ab.“ Hinter dieser Beiratsforderung stünden zudem alle Osterholzer Grundschulleitungen. Bei der Suche nach Bauplätzen sollte dabei auch in Erwägung gezogen werden, die St. Petri-Stiftung anzusprechen, da weder alle Flächen noch alle Gebäude auf dem Gelände der Stiftung am Ehlersdamm vollständig genutzt werden würden.

Als Konsequenz aus der Neubautätigkeit auf dem Gelände des neuen Ellener Hofes erachtet der Beirat, dass zukünftig dort wohnende Grundschüler der Schule an der Düsselendorfer Straße zugewiesen werden. „Bei der Suche nach Erweiterungsmöglichkeiten für die Grundschule an der Uphuser Straße sollte auch mit der Bremer Heimstiftung gesprochen werden“, heißt es in der Stellung-

nahme, „ob sich nicht Möglichkeiten auf dem Gelände des Ellener Hofes zum Schulneubau anbieten“.

Sofern die baulichen und personellen Voraussetzungen bei den betroffenen Schulen zeitgerecht geschaffen werden können, nimmt der Beirat die aktuelle Bildung von sogenannten „Inklusionsverbänden“ zustimmend zur Kenntnis.

Eine Zuspitzung wegen fehlender baulicher Voraussetzungen ergebe sich bei der Gesamtschule Ost (GSO), die nicht nur im hohen Maße durch alle Jahrgänge hindurch durch viele Inklusions-Schwerpunktclassen betroffen sei, sondern auch immer noch Räume der Berufsschule bereitstellen müsse. Daher müsse der Berufsschulstandort Walliser Straße gestärkt werden. „Auf jeden Fall erfordert die Ansiedlung von W+E-Kindern bei der GSO (künftig sechs Gruppen, eine pro Jahrgang) erhebliche Investitionen, da dies nur mit zusätzlichen Räumen bewältigt werden könnte.“

Bunte Kleckse und anderes Rätselhaftes

Die Weserburg zeigt die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit mit der Bremer Schuloffensive



Sebastian (links) im Museum Weserburg mit einer der Ein/Aus-Plastiken der Oberschule Sebaldsbrück, die dem Radio-Bremen-Logo ähnelt. Mitte: Die vier Kunstvermittlerinnen Meike Su (v. l.), Vanessa Hartmann, Jutta Bastian und Sirma Kekec. Rechts: Lara (13) aus Mahndorf hat gelernt, ohne Pinsel zu malen und Farben ineinanderlaufen lassen.

VON MARTIN ULRICH

Sebaldsbrück/Alte Neustadt. Welche Farbe hat ein Geräusch? Und welche Form? Wie viele Arten von Regen kennt man? Wie klingen sie, und wie sieht der Klang aus? Objekte des Alltags, was passiert, wenn man sich auf ein Objekt konzentriert und es ganz groß macht? Viele Fragen.

Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Klassen von acht Schulen haben sich über diese und andere Fragen anlässlich eines Projekts der Bremer Schuloffensive und der Weserburg, dem Bremer Museum für moderne Kunst, Gedanken gemacht. Im Einzelnen sind das die Grundschulen an der Karl-Lerbs-Straße, Grolland und am Buntentorsteinweg sowie Klassen des Kippenberg-Gymnasiums, der Gesamtschule Bremen-Mitte (GSM), die Grundschulen am Pfälzer Weg und am Bunnackerweg und die Oberschule Sebaldsbrück.

Beim Betreten der Ausstellung im zweiten Stock der Weserburg fallen zunächst große, farbkraftige Objekte auf. Da ragt der riesige Stummel eines Buntstiftes aus der Wand. Ein gewaltiger Sneaker klebt an einer Säule, ein gewaltiger Ein/Aus-Schalter eines

Elektrogerätes ist prominent montiert. Vorbild für diese Plastiken sind Arbeiten von Robert Therrien, der Alltagsgegenstände auf ihre Grundform reduziert. Diese Schülerarbeiten sind in der Oberschule Sebaldsbrück entstanden. Daran beteiligt war Sebastian Max, der mit drei Klassenkameraden daran gebaut hat. Wie ist er auf die Idee gekommen? „Ich finde, man macht ja sehr viel an und aus, Handys, Computer und CD-Spieler zum Beispiel. Und ich meine, dies ist ja ein modernes Museum und das Ein- und Ausschalten von Geräten ist ja ein Zeichen unserer Zeit.“

Die Schulklassen haben in der Weserburg mit ihren Lehrerinnen unter Anleitung der vier Kunstvermittlerinnen Meike Su, Sirma Kekec, Jutta Bastian und Vanessa Hartmann, gearbeitet. Die Kunstvermittlerinnen haben sich im Vorfeld darauf geeinigt, nicht wie im vergangenen Jahr figurativ, sondern abstrakter zu arbeiten. Dann haben sie die einzelnen Schulklassen unter sich aufgeteilt und mit ihren Klassen jeweils Teile der Ausstellung der Weserburg besucht. Sie haben dann diskutiert, was sie gesehen haben und danach versucht, im Stile eines Künstlers selbst zu arbeiten. Im Laufe von bis zu zehn

Terminen in der Weserburg sind ganz unterschiedliche Arbeiten entstanden. Die Kunstvermittlerinnen haben schließlich ausgewählt, welche Arbeiten in der abschließenden Ausstellung gezeigt werden. Finanziert wird die Aktion vom Verein Bremer Schuloffensive. Ein anderes Beispiel: Kinder aus der Grundschule am Buntentorsteinweg haben, begleitet von ihrer Lehrerin Jana Schlösser, Papier bemalt, es dann mit Kleister versehen, in Stücke gerissen und auf einem weiteren Papier neu montiert. Dabei sind interessante Bilder entstanden.

Schülerinnen und Schüler des Kippenberg-Gymnasiums haben erlebt, wie man Farbe ohne Pinsel auf Papier bringen kann. Sie haben die Farben das Blatt hinunterlaufen lassen. Dabei sind regelmäßige Muster mit jeweils unterschiedlichen Farbspektren entstanden.

In der Sammlung Gerster gibt es eine Arbeit von Hugo Suter, die ein Porträt von Rembrandt zeigt. Aber wenn man genau hinschaut, sieht man, das Porträt ist aus Abfallteilen zusammengesetzt. Schüler einer dritten und vierten Klasse der Grundschule am Pfälzer Weg haben die Idee aufgegriffen und wahrhaft witzige Porträts aus weggeworfe-

nen Dingen montiert.

Schülerinnen und ein Schüler aus der achten bis zehnten Klasse der Gesamtschule Mitte haben mit der Kulturvermittlerin Meike Su gemeinsam überlegt, ob Klänge einen Farbton haben. Ganz oben unterm Dach der Weserburg gibt es eine Arbeit von Rolf Julius, der hat verschiedene Alltagsgeräusche aufgenommen und daraus eine Klanginstallation gemacht. „Wir haben dann“, sagt Meike Su, „sehr viel mit Alltagsgegenständen experimentiert und versucht, daraus Klänge zu erzeugen, die auch etwas Musikalisches haben. Und das haben wir versucht, in Malerei zu übertragen. Im Ergebnis kann man sich das angucken wie ein Notenblatt.“

Es ist beeindruckend, zu welchem Grad von Abstraktion auch Schülerinnen und Schüler der unteren Klassen bereits fähig sind. Die Weserburg freut sich darüber, denn die Schuloffensive ist ein Weg, junge Menschen für die moderne Kunst in der Weserburg zu gewinnen.

Die Ausstellung „Von bunten Klecksen und anderem Rätselhaften“ läuft noch bis zum 12. August in der Weserburg, Teerhof 20.

FRAUENGESUNDHEIT IN TENEVER

Suppen aus aller Welt

Tenever. Die Frauengesundheit in Tenever, Koblenzer Straße 3 a, veranstaltet am Montag, 18. Juni, ab 12 Uhr das überaus beliebte „Gastmahl bei Freundinnen – internationale Suppen“. Als Ehrengast wurde Bremens neue Frauenbeauftragte Bettina Wilhelm eingeladen. Diesmal bereiten Köchinnen aus dem Stadtteil herzhaftes Suppen nach Rezepten aus aller Welt für die Besucher zu. So gibt es unter anderem türkische Joghurt-Suppe, indischen Gemüsetopf, libanesische Auberginensuppe und eine vegetarische Linsensuppe nach iranischem Rezept. Gesponsert wird das Gastmahl von der Sozial- und Gesundheitswissenschaftlerin Professorin Annelie Keil, die im Anschluss noch eine Gesprächsrunde zum Thema „Dem eigenen Leben auf der Spur – Probleme erkennen, Fragen stellen, Antworten suchen“ anbietet. XXL

BÜRGERHAUS MAHNDORF

Tanztee mit den Young Oldies

Mahndorf. Beim Tanztee im Bürgerhaus Mahndorf heißen die Young Oldies jetzt einmal mehr ihre Gäste zu Kaffee und Kuchen willkommen. Wenn sie Klassiker und Ohrwürmer spielen, sind diesmal besonders Männer gefordert. Denn bei der letzten Veranstaltung wartete die eine oder andere Dame vergebens darauf, zum Tanz aufgefordert zu werden. Der Grund: Es gab zu wenige Männer. Deshalb sind am Sonntag, 17. Juni, 15 bis 18 Uhr, besonders Männer angesprochen, den Tanztee für Jung und Alt mit den Young Oldies im Bürgerhaus Mahndorf, Mahndorfer Bahnhof 10, zu besuchen. Der Eintritt kostet neun Euro im Vorverkauf und elf Euro an der Tageskasse. Er beinhaltet wie immer Kaffee satt und selbstverständlich auch ein Stück Kuchen. XÖH

BREMER BÄDER

Kinder lernen schwimmen

Sebaldsbrück. Für Schwimmschüler ist es natürlich im Sommer natürlich am schönsten, draußen schwimmen zu lernen. Deshalb bietet die Bremer Bäder GmbH für Kinder ab fünf Jahren in den Sommerferien Intensivschwimmkurse im Schlossparkbad, Horner Bad, Freibad Blumenthal sowie im Stadionbad an. Die ersten Kurse starten am Donnerstag, 28. Juni. Alle Schwimmkurse beinhalten zehn Unterrichtsstunden, und jede Kurseinheit beträgt jeweils 30 Minuten. Beratung und Anmeldung sind in den Freibädern sowie im Bremer Bäder-Shop bei Karstadt Sports möglich. XÖH

STIFTUNGSDORF OSTERHOLZ

Tipps für Senioren

Ellenerbrok-Schevemoor. Der Ortsverband Osterholz des Sozialverbandes Deutschland und das Stiftungsdorf Osterholz der Bremer Heimstiftung laden für Montag, 18. Juni, um 15 Uhr zur Infoveranstaltung „Was ist im Alter für mich das Richtige?“ in die Ellener Dorfstraße 3 ein. Vorgestellt werden unter anderem verschiedene Alternativen zur pflegerischen Hilfe und Begleitung von Senioren. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 42880 ist aus organisatorischen Gründen zwingend erforderlich. XXL

Verlagssonderveröffentlichung © Kurhalten/Fotolia.com

Lebensqualität

IM ALTER

Gesundheit · Wohlfühlen · Pflegen

Achtsam aktiv werden bei Arthrose

Mit ein paar wichtigen Tipps steht einem entspannten Start in die Outdoor-Sportsaison nichts im Wege

ergo therapie praxis

martin wipper
alltagskompetenz durch erfahrung und erfolg

termine nach vereinbarung

otto-brenner-allee 44 - 46
28325 bremen · 0421-467 3300
praxis@ergotherapie-wipper.de
www.ergotherapie-wipper.de

Runter vom Sofa und raus an die frische Luft. Gerade Menschen, die unter Arthrose leiden, sollten die steigenden Temperaturen für mehr Bewegung nutzen. Denn schonender Sport sorgt dafür, dass der Knorpel mit Nährstoffen versorgt wird. Damit es aber nicht übertrieben wird und die Gelenke Schaden nehmen, gilt es zum (Wieder-)Einstieg einiges zu beachten.

Langsam starten: Wer wochen- oder monatelang nur wenig sportlich aktiv war, sollte

erst einmal mit kleinen Einheiten beginnen. Für den Anfang reichen etwa beim Radeln, Tai-Chi oder Walken 20 bis 30 Minuten zweimal pro Woche. Dann können Dauer und Frequenz sukzessive gesteigert werden.

Schmerzfrei bleiben: Arthropatienten sollten keinesfalls gegen den Schmerz antrainieren. Am besten besprechen sie im Vorfeld eine geeignete Therapie mit ihrem Arzt. Dieser kann herkömmliche Schmerzmittel verordnen, ebenso kommen Injektionen mit Hyaluronsäure infrage. Sie werden direkt ins betroffene Gelenk gespritzt, wo sie die Schmier- und Pufferfunktion verbessern und Schmerzen langfristig lindern können.

Geeignete Sportarten wählen: Gut sind gleichmäßige, schonende Bewegungsabläufe, die die Gelenke nicht belasten wie Schwimmen, Radfahren, Tai-Chi, Yoga, Walken und Wandern. Dagegen sind die meisten Ballsportarten mit ihren schnellen Anlaufstarts, abrupten Stopps und Drehungen nicht zu empfehlen.

Auf gute Ausrüstung setzen: Beim Walken und Wandern ist perfekt sitzendes Schuhwerk mit rutschfesten Sohlen wichtig. Entlastend für die Gelenke sind zudem Wander- oder Walkingstöcke, deren korrekten Einsatz man sich von einem Experten zeigen lassen sollte. Für Fahrradfreunde ist ein Rad mit mehreren Gängen ratsam, um etwa bei Steigungen die Belastungen zu mi-

nimieren. Auch die richtige Einstellhöhe für Lenker und Sattel ist entscheidend – hierzu gibt es im Fachhandel kundigen Rat.

Schäden vermeiden: Wenn man sich übernommen hat und Schmerzen auftreten, ist sofortige Schonung angesagt. Bei Verletzungen sollte auf jeden Fall ein Arzt konsultiert werden. Andernfalls können Folgeschäden entstehen und die Arthrose begünstigt werden. Erst wenn alles auskuriert ist und es keine Beschwerden mehr gibt, kann man mit gelenkspezifischen Übungen erneut loslegen. Anregungen dazu gibt es beispielsweise im Internet unter www.fit-und-mobil.info. Funktioniert der Einstieg ohne Probleme, ist auch längeres Training wieder erlaubt. DJD

Gemeinsames Tai-Chi im Park macht Freude und ist ein optimales sowie schonendes Training für die Gelenke. FOTO: DJD/SANOI/GETTY

pflgestütz punkt
Land Bremen

Kostenlose Pflegeberatung durch Spezialisten – persönlich, verlässlich, kompetent.

Bremen Berliner Freiheit Berliner Freiheit 3 28327 Bremen Telefon 0421 696242-0	Bremen Nord Breite Str. 12 d 28757 Bremen Telefon 0421 696241-0	Bremerhaven Bürgermeister-Smidt-Str. 29/31 27568 Bremerhaven Telefon 0471 309779-0
--	---	--

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr, Mo, Di, Do 13.30-16 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit: Fr 13.30-16 Uhr
info@bremen-pflgestuetzpunkt.de · www.bremen-pflgestuetzpunkt.de

Bestattungsvorsorge ist eine faire Lösung. Entlastung für meine Familie. Und für mich.

AHRENS BESTATTUNGEN
Familienbetrieb seit 1903
Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz
Achim-Uphusen
www.ahrens-bestattungen.de

Leute, die sich pflegen sind anderen überlegen. Und im Alter noch viel wichtiger!

KAISER FRISEUR

Termine nach Vereinbarung

MARLENE-EVA KAISER,
HASTEDTER HEERSTR. 79
28207 BREMEN
TEL. 04 21 / 44 63 85

Bremischer SV auf Medaillenjagd

Mastersschwimmer überzeugen



Überzeugend: Rainer Dieckvoss, Detlef von Ahnen, Peter Wiese und Jens Fricke (v.l.). FOTO: FR

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Die Masterschwimmer vom Bremischen SV bewiesen einmal mehr, dass sie sich in der bundesdeutschen Spitze fest etabliert haben. So konnten die Staffeln zum wiederholten Male bei deutschen Schwimmmeisterschaften Medaillen erringen und mussten nur der SGS Hannover den Vortritt lassen.

Bei der sehr gut organisierten Veranstaltung in der Osnabrücker Schwimmhalle schwammen die besten Altersklassenschwimmer der Republik um die Podiumsplätze auf der 50 Meter-Bahn. In der Besetzung Peter Wiese, Jens Fricke, Detlef von Ahnen und Rainer Dieckvoss konnte jeweils die Silbermedaille erkämpft werden über 4x50m Lagen und Freistil in der Altersklasse Ü200 mit den sehr guten Zeiten von 1:55,87, beziehungsweise 2:08,99 Minuten.

Sehr gut konnte sich zum ersten Mal überraschend Detlef von Ahnen über 100 m Rücken in der AK 55 in Szene setzen, wo er mit einem fulminanten Schlusspurt die Konkurrenz überholte und am Ende ebenfalls knapp Silber holte (1:19,18 min.). Erwähnungswert sind auch die Platzierungen von Günther Tobisch (AK 75) und Michael Müller-Larrey (AK70), die über 50 Meter Freistil den siebten beziehungsweise den sechsten Platz erringen konnten und mit ihren Leistungen in dem dicht gedrängten Teilnehmerfeld sehr zufrieden waren.

Nur die Herren 60 können punkten

Magere Hemelinger Tennisbilanz

VON RAINER JÜTTNER

Hemeligen. Am vierten Spielwochenende im Ligabetrieb des Tennisverbandes TNB gab es für die Herren 60 der SV Hemeligen mit einem 3:3 gegen den TV Schiffdorf den ersten Punktgewinn. Karsten Robbert gelang mit einem 6:4 und 6:4 ein toller Erfolg im Einzel. Roland Neuffer machte es ihm mit einem 6:2 und 6:3 in seinem Einzel nach. Für den dritten Matchpunkt war das Doppel Dieter Kahns/Ronald Neuffer verantwortlich, sie gewannen mit 4:6, 6:1 und 10:6 im Match-Tie-Break.

Die weiteren Mannschaften waren weniger erfolgreich. Die Herren-30 waren dabei einem Punkt am nächsten. Sie verloren daheim gegen den TC Grasberg mit 2:4. Sowohl Hartmut Cohrs mit einem 3:6, 6:4, 10:8 als auch Fabian Gutsche mit einem 6:3, 1:6 und 10:4 konnten das Spiel bis zu den Einzeln noch offen halten. Die beiden abschließenden Doppel gingen verloren.

Die Damen verloren beim TC Schwarz-Weiss Bremen mit 1:5. Den Ehrenpunkt holte Vivien Schneider mit einem 6:2, 4:6 und 10:7 im Einzel. Mit der knappen 0:6, 6:3 und 3:10-Niederlage von Fiona Borchers im Einzel und dem 6:4, 3:6 und 8:10 des Doppels Fiona Borchers/Luisa Sill ging das Spiel aber weniger deutlich verloren, als es das Ergebnis den Anschein macht. Die Herren verloren beim TC Blau-Weiss Varrel mit 1:5. Dort holte das Doppel Marcel Radtke/Severin Käser einen Matchpunkt.

Schnupper-Reitkurse auf dem Schimmelhof

Bremen. In den Sommerferien finden auf dem Schimmelhof in Bremen-Osterholz wieder Schnupperreitkurse für Reiter ab sechs Jahren und auch Erwachsene statt. Reiten lernen in lockerer Atmosphäre unter Anleitung einer erfahrenen Reitausbilderin. Hier kann man die Pferdepflege und den Umgang mit den Tieren üben. Nach dem Satteln und Trensen können erste Reiterfahrten gesammelt werden. Täglich gibt es eine Unterrichtseinheit auf dem Pferd. Für Neuanfänger und Wiedereinsteiger sind diese Kurse eine gute Gelegenheit, in den Sport reinzuschmecken. Die Kurse finden in der Zeit von 9.30 bis 11.30 Uhr statt. Die Termine sind vom 2. bis 6. Juli, 9. bis 13. Juli, 16. bis 20. Juli, 23. bis 27. Juli und 30. Juli bis 3. August. Die Kosten betragen für Kinder 110, für Erwachsene 125 Euro. Informationen gibt es dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr unter Telefon 45 11 48 oder im Internet unter www.schimmelhof.de. RTR

REDAKTION STADTTEILSPORT
Telefon 0421/36 71 38 90
Fax 0421/36 71 10 22
Mail: stadtteilsp@weser-kurier.de

Kein Sieger im Duell auf Augenhöhe

Im Oberliga-Stadtd Derby der Frauen trennen sich der Bremer Hockey-Club und der HC Horn mit 3:3

VON LIANE JANZ

Bremen. Richtig glücklich war niemand mit dem Ergebnis. Beide Mannschaften wollten unbedingt gewinnen; die Hornerinnen hätten drei Punkte noch ein bisschen mehr gebraucht als die Oberneuländerinnen. Am Ende war das 3:3 (2:2) im Oberliga-Stadtd Derby zwischen der zweiten Damenauswahl des Bremer Hockey-Clubs (BHC) und dem Hockey-Club Horn (HCH) eine gerechte Sache.

Die Gastgeberinnen aus Oberneuland legten vor. Aus dem eigenen Spielaufbau heraus kam Alena Olaobaju über links und machte kurz nach dem Anpfiff das 1:0. Die Gäste antworteten nur wenige Minuten später durch Tina Eisoldt mit dem Ausgleich und legten dann mit einem Tor von Naima Abou-Sadick sogar vor.

BHC-Torfrau Johanna Homann war mit dem Schläger noch dran am Ball, konnte ihn aber nicht stoppen. Die Kugel kullerte über die Linie. Es ist symptomatisch für den BHC II in dieser Saison: Gut ins Spiel gestartet und dann nachgelassen. Nach dem 1:2 nahm BHC-Coach Max Johannsen eine Auszeit und hielt eine etwas lautere Ansprache. „Da sind wir wieder in diese Schwächephase gekommen“, sagte er. „Da musste es eine klare Ansage geben.“

In dieser Phase waren die Hornerinnen sicherer am Ball, während der BHC II vor allem durch Fehlpässe auffiel. Nach Johannsens Ansprache kam das Team wieder. Jasmin Permoser glück im Nachschuss nach einer kurzen Ecke aus. Kurz vor dem Seitenwechsel hatte das Team aus Oberneuland eine gute Möglichkeit, in Führung zu gehen, traf aber den Kasten von HCH-Torfrau Ricarda Brinke nicht.

Aufstiegsspiel im Hinterkopf

Auch nach dem Seitenwechsel war der BHC II zunächst das stärkere Team auf dem Feld und kam dem Horner Gehäuse gefährlich nahe. Allerdings stand eine BHC-Spielerin so ungünstig, dass sie den Ball auf der Linie für den Gegner klärte. Nach diesem Schockmoment drehten die Gäste auf. „Horn war in Zugzwang“, kommentierte BHC-Coach Max Johannsen. Die Hornerinnen auf Rang drei der Oberligatabelle hatten sich die Chance ausgerechnet, es noch ins Aufstiegsspiel zur Regionalliga zu schaffen. Dazu hätten sie beim BHC aber unbedingt gewinnen müssen. Deshalb drückten sie vor allem in der zweiten Halbzeit nach vorn. Aus dem Mittelfeld kam der Ball lang Richtung BHC-Tor. Franziska Rosenboom half ein wenig nach, damit die Kugel in den Kasten der Oberneuländerinnen rollte. Torfrau Homann schaute dabei nur zu.

In den Minuten danach erarbeitete sich



Naima Abou-Sadick (vorn rechts) sorgte für die Horner Führung, musste sich am Ende aber mit einem 3:3 zufrieden geben.

FOTO: AXEL KASTE

Horn eine Chance nach der anderen, störte den BHC früh im Spielaufbau und nahm ihm die Bälle ab. Als dann BHC-Spielerin Sahra Finzel gelb gesperrt eine Zeitstrafe von 15 Minuten absitzen musste, waren die Gäste in Überzahl und hätten dies eigentlich ausnutzen müssen. „Da haben wir zu ungenau gespielt“, sagte HCH-Trainer Andreas Busch. Denn statt der Hornerinnen kamen die Gastgeberinnen. Max Johannsen nahm eine Auszeit, um sein Team in Unterzahl auf Halbfeld, also defensiv, umzustellen. Daraufhin musste auch Andreas Busch umstellen. Die Änderung verpackte der BHC besser und erarbeitete sich trotz einer Frau weniger auf dem Feld wieder Torchancen. Der

Ausgleich durch Kapitänin Julia Lindgens fiel im Nachschuss nach einer kurzen Ecke. Zwar hatten danach beide Teams noch Möglichkeiten für einen Dreier, nutzten die jedoch nicht.

„Das war ein Spiel auf Augenhöhe“, sagte Max Johannsen hinterher. Beide Teams hatten vor der Begegnung schon den Klassenerhalt geschafft. Für den Bremer HC ging es um nichts mehr, sein Team wollte aber zeigen, was es kann und kurz vor dem Saisonende noch mal drei Punkte mitnehmen. „Man hat ganz klar gesehen, dass die Mädels gewinnen wollten“, sagte Max Johannsen. Als ausgeglichen „mit mehr Chancen auf unserer Seite“, bezeichnete Andreas

Busch die Partie. Er war nach Abpfiff sichtlich geknickt. Alle im Team haben sich reingehängt, aber die Chancen zu wenig genutzt, resümierte der Trainer. „Das war sehr ärgerlich.“ Der Braunschweiger THC liegt nun uneinholbar vorn und wird das Aufstiegsspiel am 23. Juni bestreiten.

Bremer HC II: Altenhof, Bergmann, Christoph, Echterhoff, Fahrenberg, Finzel, Grashoff, Homann, Kook, Lindgens, Olaobaju, Permoser, Peterek, Roofling, van Erk, Winter.

HC Horn: Abou-Sadick, Alm, Brinke, Eisoldt, Ellerbrock, Hastedt, Lübke, Maaß, Mardeck, Richter, Rosenboom, Rybatzki, Sander, Schoppe, von Salzen, Woltmann.

Drei Punkte für eine starke Elf

Herren des Bremer HC besiegen Braunschweig ohne Wechselspieler

VON LIANE JANZ

Bremen. Ein ziemliches Stück Arbeit liegt hinter den Herren vom Bremer Hockey-Club. Mit nur zwölf Spielern reiste das Team zum Braunschweiger MTV, gewann dank einer starken ersten Halbzeit aber trotz Unterbesetzung mit 3:2. Zwei Spieler mussten wegen privater Verpflichtungen absagen, der Rest fiel wegen Verletzungen aus. „Wir haben einige, die sich im Laufe der Saison mit Verletzungen geplagt haben“, erzählte BHC-Trainer Christian Bremer. Die Spieler sollten geschont werden angesichts der Tatsache, dass der Bremer HC ohnehin nicht mehr in die Regionalliga aufsteigen kann. Als sich nach drei Minuten im Spiel auch noch Abwehrspieler Malte Jovy verletzte, mussten die restlichen Elf die 67 Minuten durchspielen. „Was die da geleistet haben, davor hab ich Hochachtung“, sagte Christian Bremer.

Er baute sein Team defensiv auf; die Tore fielen ausschließlich über Konter. In der

neunten Minute brach Mittelfeldmann Julius Jagdt durch und schoss das erste Tor. Acht Minuten später erhöhte Mittelfeldspieler Jannis Mölln, Stürmer Felix Knabe in der 23. Minute.

„Das war ein Schock für den MTV“, sagte Christian Bremer. Braunschweig ist als laufstark bekannt und stand mit einem kompletten Kader auf dem Platz. Dennoch kamen sie bis zur Pause nicht an BHC-Torwart Joost Haddinga vorbei.

Erst zehn Minuten vor Schluss gelang den Gastgebern der erste Anschlusstreffer. „Und dann bekamen die noch mal Oberwasser“, sagte Christian Bremer. Braunschweig witterte die Chance zum Ausgleich und warf alles nach vorn, was möglich war. Mit vereinten Kräften hielten die Bremer dagegen. Erst mit dem Schlusspfiff lag die Kugel ein zweites Mal im Bremer Tor.

Bremer HC: Haddinga, Mölln, Tecklenburg, Jagdt, Schnabel, Hartmann, Henschen, Benter, Knabe, Günnemann, Jovy, Kausche.

Mit halber Kraft in Hannover

Der Club zur Vahr II unterliegt ohne Wechselspieler beim DHC II

VON LIANE JANZ

Bremen. Ausfälle, Verletzungen und ein Spiel der ersten Herren parallel zu dieser Partie: Für die zweite Hockey-Auswahl vom Club zur Vahr standen die Zeichen eigentlich denkbar schlecht. Dennoch kamen sie mit einer 0:3-Niederlage beim DHC Hannover II noch ganz gut weg.

Mit nur 13 Spielern reiste der Club zum Auswärtsspiel. Einer davon, Ersatz-Captain Arne Tempelmann, konnte wegen eines Kreuzbandrisses überhaupt nicht spielen. Torwart Max Kuhmann war angeschlagen. Sein Einsatz entschied sich erst auf den letzten Drücker. Feldspieler Laurenz Hapke wechselte wegen einer Schulterverletzung nur zwei Mal kurz ein. Also spielten elf Mann fast 70 Minuten durch. „Wir waren froh, dass wir überhaupt spielfähig waren“, sagte Arne Tempelmann.

Dem Gegner ging es offenbar auch nicht viel besser, denn wirklich Druck übten die Gastgeber nicht aus. In der ersten Halbzeit

kamen sie nur durch eine kurze Ecke dem Tor nahe und verwandelten sie auch. Die nächste Möglichkeit hatten sie erst wieder nach dem Seitenwechsel. Über eine Flanke von außen baute Hannover die Führung aus; das dritte Tor kam erneut über eine kurze Ecke zustande. Tim Ruff habe die Verteidigung aufgebaut, erzählte Arne Tempelmann. Er stellte das Team auf Halbfeld, also defensiv, ein und die Mannschaft spielte das System souverän durch. „Hannover hat uns auch nicht wirklich vor Herausforderungen gestellt“, so Arne Tempelmann. Der Club erarbeitete sich auch selbst gute Torchancen, konnte die aber nicht nutzen.

Die Niederlage tut dem Club nichts. Es bleibt nur noch eine Partie zu spielen und die zweiten Herren haben fünf Punkte Vorsprung auf Schlusslicht HC Delmenhorst. Der Klassenerhalt ist damit geschafft.

Club zur Vahr II: Ruff, Hapke, Kuhmann, Brandt, Frenkel, Biel, Klemeyer, Tempelmann, Schmidt, Kasting, Hadlak, Holland, Schenk.

„Spieler der Woche“ soll die Dockers zu zwei Siegen führen

Erstliga-Baseballer setzen im Abstiegskampf auf Nick Miceli und wollen sich für die Playdowns eine gute Ausgangsposition verschaffen

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Der letzte Heimspieltag am kommenden Sonnabend steht für die Baseballer der Bremen Dockers unter ganz besonderen Vorzeichen. Für die Mannschaft von Spielertrainer Alberto Orti Roig geht es dabei nicht nur darum, den letzten Tabellenplatz der 1. Bundesliga zu verlassen, sondern vor allem darum, sich für die bevorstehenden Abstiegsrunde eine gute Ausgangsposition zu verschaffen. Dabei empfangen die BTU 1877 Bremen Dockers ab 13 Uhr den Mitaufsteiger Berlin Flamingos im „Fritz Schütt Stadion“. Das zweite Spiel beginnt um 16.30 Uhr.

Die Bremer brauchen zwei klare Siege, um sich an den Flamingos vorzuschieben und das Tabellenende zu verlassen. Die Berliner liegen mit vier Siegen auf Platz sieben der Tabelle, einen Platz dahinter und damit am Tabellenende liegen die Bremen Dockers mit drei Siegen. Die Rote Laterne ist dabei das eine große Ziel, aber noch viel wichtiger ist, dass die Siege dringend für die Abstiegsrunde benötigt werden, die ab Ende Juli anstehend. Dort werden die Dockers

unter anderem auch auf die Berliner treffen und in dieser Abstiegsrunde werden alle Siege und Niederlagen aus der regulären Saison mitgenommen. Da die Dockers die beiden Hinspiele in Berlin verloren haben, sind zwei Siege am Sonnabend schon fast

Pflicht, um sich die Chancen auf den Klassenerhalt in der Abstiegsrunde (Play-down) zu wahren.

Das Team von Coach Alberto Orti Roig hatte am vergangenen Wochenende spielfrei und konnte in der Woche zuvor bei den



Nick Miceli wurde nach dem jüngsten Spieltag vom Deutschen Baseball Verband zum „Spieler der Woche“ gekürt. Am Sonnabend soll er die Dockers in den beiden Heimspielen zu zwei Siegen führen.

FOTO: KUHN

Köln Cardinals ein Spiel mit 2:0 gewinnen. Garant für diesen Sieg war Dockers-Pitcher Nick Miceli der für seine überragende Leistung auf dem Mound (17 Strike Outs) auch die Auszeichnung „Spieler der Woche“ vom Deutschen Baseball Verband verliehen bekommen hat. In ersten Spiel in Köln vergaben die Bremer dagegen den schon sicher geglaubten Sieg durch zwei Fehler in der Defensive.

Bremens Coach Orti Roig gibt sich dann auch optimistisch für das Wochenende: „Wir müssen so spielen wie zuletzt gegen die Hamburg Stealers (zwei knappe Niederlagen) und in Köln (Niederlage und Sieg), dann haben wir gute Chancen auf zwei Siege. Allerdings brauchen wir hundertprozentige Konzentration über beide Spiele hinweg.“ Dem Bremer Trainer steht der gesamte Kader zur Verfügung und alle Spieler konnten sich am spielfreien Wochenende etwas erholen. Während die Bremer also mit einem Erfolgserlebnis in diese wichtigen Partien gehen, warten die Gäste seit dem 21. April auf einen Sieg und werden sicherlich alles versuchen, um in Bremen wieder zu punkten.